



Podiumsdiskussion:

Bulgarien und Rumänien: Die Zukunft in der EU - Hoffnungen und Erwartungen

Moderation:

Willibald Posch

KFUG, Graz

Diskutantinnen:

Alexandra Doytchinova

Rechtsanwältin, Sofia

Monika Vlad

Professorin an der Rumänisch-Deutschen
Universität, Sibiu/Hermannstadt

**Donnerstag,
14. Dezember 2006, 17.30h,
„Grand Cafe“ im Hotel Wiesler,
Grieskai 4 - 8**

Anmeldung und weitere Informationen:

Büro für Internationale Beziehungen der Karl-Franzens-Universität Graz
international@uni-graz.at • 0316/380-1249
<http://international.uni-graz.at/soe-akademie>

Rumänien und Bulgarien: Die Zukunft in der EU – Hoffnungen und Erwartungen

Am 24. April 2005 wurden die Verträge über den Beitritt Bulgariens und Rumäniens zur Europäischen Union zum 1. Januar 2007 in der Luxemburger Abtei Neumünster feierlich unterzeichnet. Die letzte Runde in der „Rückkehr dieser Länder nach Europa“ wurde damit eingeläutet.

Allerdings mussten noch Defizite in der Vorbereitungsphase überwunden werden und stand auch noch am 16. Juni 2006 nicht fest, ob der Termin 1. Januar 2007 halten würde, als der Europäische Rat in Wien beide Länder aufforderte, ihre Reformbemühungen noch energischer fortzusetzen, um die noch verbleibenden Probleme, auf die die Kommission zuvor in ihrem Monitoringbericht vom Mai 2006 hingewiesen hatte, unverzüglich und entschlossen anzugehen.

In einem weiteren Monitoringbericht vom 26. September 2006 attestierte die Kommission, dass Bulgarien und Rumänien umfassende Anstrengungen unternommen hätten, um ihre Rechtsvorschriften und Verwaltungen an das Recht und die Regelungen der EU anzupassen und versprach für die Lösung der noch offenen Fragen die nachhaltige Unterstützung seitens der Europäischen Union. Angesichts der erzielten Fortschritte würden Bulgarien und Rumänien aber jedenfalls in der Lage sein, am 1. Januar 2007 die sich aus der Mitgliedschaft in der EU ergebenden Rechte und Pflichten zu übernehmen.

Wenngleich etwa Siebenbürgen mit seinen grandiosen, leider von den „Sachsen“ weithin verlassenen Wehrkirchen das Bild einer historischen Kernzone europäischer Kultur vermittelt, lastet das Erbe des Osmanischen Reichs und der Sowjetunion auf Bulgarien und Rumänien und erschwert die ökonomische und soziale Transformation dieser beiden Staaten, mit denen sich hierzulande hartnäckig das Bild vom Armenhaus Europas verbindet.

Wie sieht man nun in Bulgarien und Rumänien die Zukunft in einem Gemeinsamen Europa? Welche Erwartungen und Befürchtungen verknüpfen sich für die Bürger dieser Staaten mit dem 1. Januar 2007?

SÜDOSTEUROPA – AKADEMIE GRAZ:
Eine Veranstaltungsreihe der Partner

